

# „Miteinander“ prägte das 100-Jahr-Jubiläum



Superintendent Sauer und Bischof Marketz lobten „die unvergleichliche Melodie der beiden prägenden Sprachen“.



Bundespräsident Alexander Van



der Bellen beeindruckte mit seiner Rede.

FOTOS: LPD KÄRNTEN

„Skupno – Miteinander“ – unter diesem Motto stand das 100-Jahr-Jubiläum der Volksabstimmung. Bischof Josef Marketz und Superintendent Manfred Sauer betonten beim ökumenischen Gottesdienst im Klagenfurter Dom die positive Rolle der Kirche.

von Gerald Heschl

Wie zu erwarten aufsehenerregend verliefen die Feierlichkeiten zum 100-Jahr-Jubiläum der Kärntner Volksabstimmung. Schon im Vorfeld war klar, dass diesmal das Verbindende im Mittelpunkt stand und nicht das Trennende. Nach 100 Jahren sollte es endlich klar sein, dass die Zukunft im Miteinander liegt. Ein Zeichen dafür war auch die Teilnahme von Borut Pahor, dem slowenischen Staatspräsidenten. Er und Bundespräsident Alexander Van der Bellen kamen als Festredner. Spektakulär und weit über die Grenzen hinaus beachtet war die Rede des österreichischen Bundespräsidenten. Er entschuldigte sich in beiden Sprachen bei der slowenischen Volksgruppe für das „erlit-

tene Unrecht, für das späte Umsetzen verfassungsmäßig abgesicherter Rechte“. Die slowenische Volksgruppe sei ein selbstverständlicher Teil Österreichs, doch habe man sich „leider nicht immer an die im Artikel 8 festgehaltenen Umgangsformen und Bekenntnisse gehalten“. Vor dem Festakt im Klagenfurter Landhaus und am Landhaushof fand im Dom zu Klagenfurt ein ökumenischer Gottesdienst statt. Bischof Josef Marketz und Superintendent Manfred Sauer feierten gemeinsam und zweisprachig. Das „neidlose Miteinander der Volksgruppen, Sprachen und Kulturen und vor allem der Menschen, die in ihnen zu Hause sind“, mögen als zukünftige Normalität in Kärnten angesehen werden. Die-

„Die Kirche hat sehr bewusst ein Miteinander der Sprachen und Kulturen in einem gemeinsamen Kärnten ... gesucht.“

Bischof Josef Marketz in seiner Predigt bei der ökumenischen Feier im Klagenfurter Dom

sen Wunsch äußerte Bischof Josef Marketz in seiner auf Deutsch und Slowenisch gehaltenen Predigt. Er dankte auch den heutigen Verantwortungsträgern in der Politik für ihre Bemühungen um dieses Miteinander, für die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und für Worte, die – jenseits „blutgetränkter Grenzen“ – in eine vertrauensvolle Zukunft weisen.

## Seit jeher Heimat

Die katholische Kirche prägte das Bemühen um Versöhnung und Gemeinsamkeit in Kärnten bereits seit der Diözesansynode 1972, erinnerte Bischof Marketz. Sie habe sich „vom Nebeneinander, das seit den nationalistischen Bewegungen des 19. Jahrhunderts in Kärnten ein sehr konfliktreiches Zusammenleben geprägt hatte“, verabschiedet. Die Kirche habe „sehr bewusst ein Miteinander der Sprachen und Kulturen in einem gemeinsamen Kärnten, das beiden Volksgruppen seit jeher Heimat ist und von beiden gleichermaßen geprägt wird, gesucht“.

# Jubiläum

## Treffen Marketz und Van der Bellen

Bischof, Bundespräsident und Superintendent im Gespräch

Schon am Vortag der Jubiläumsfeierlichkeiten kam es zu einem Treffen zwischen dem Kärntner Bischof Josef Marketz und Bundespräsident Alexander Van der Bellen. Im Zentrum des Gespräches, an dem auch der evangelische Superintendent Manfred Sauer teilnahm, standen das Zusammenleben der deutsch- und slowenischsprachigen Volksgruppe und das ökumenische Miteinander der Kirchen in Kärnten. Der Bundespräsident dankte den Kirchen für das Bemühen um das Miteinander in Kärnten. Bischof Marketz verwies im Gespräch auf die Diözesansynode von 1971/72. Von diesem „Meilenstein“ für die Versöhnung der beiden Volksgruppen und für ihren gemein-

samen Weg seien zahlreiche Impulse ausgegangen, die bis in die Gegenwart wirkten. Marketz und Sauer betonten, die Einladung des slowenischen Staatspräsidenten Pahor durch Van der Bellen sei ein „starkes Zeichen, wie weit wir bereits gekommen sind und was auf dem Weg zur Versöhnung und zu einem guten Miteinander bereits gelungen ist“. Van der Bellen wie auch Marketz stimmten darin überein, dass man in Kärnten den Jahrestag der Volksabstimmung deutlich besser gemeinsam als noch vor wenigen Jahren begehen könne, zumal die einst konfliktreiche Atmosphäre heute von wechselseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt sei.

## „gemeinsam 2020 skupno“ gewürdigt

Bücher zum Bildungsprojekt der Hermagoras überreicht



Peter Kaiser, Alexander Van der Bellen, Jürgen Pirker und Martin Pandel (v.li.)

In vier hochkarätigen Symposien und in zahlreichen Projekten mit Jugendlichen und Schulen hat sich das Projektteam „Politische Bildung“ der Hermagoras auf das Jubiläumsjahr vorbereitet. Trotz coronabedingter Schwierigkeiten konnte das Projekt 2020 mit dem Symposium zur Zukunft der Kärntner Slowenen abschließen. Anlässlich der Jubiläumsfeier am 10. Oktober hat Martin Pandel nun die zu den Symposien erschienene Buchreihe „gemeinsam 2020 skupno“ an Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Staatspräsident Borut Pahor und Landeshauptmann Peter Kaiser überreicht. In seinem Statement betonte Hermagoras-Direktor Karl Hren die Bedeu-

tung des Projektes für den Verlag und für die Volksgruppe. Jürgen Pirker vom Projektteam schilderte den Werdegang dieses Projektes, das sich 2017 mit alten und neuen Minderheiten, im darauffolgenden Jahr mit Grenzen, 2019 mit dem Volksgruppenschutz auf Basis des Staatsvertrages von St. Germain und schließlich in diesem Jahr mit der Zukunft der Kärntner Slowenen 100 Jahre nach der Volksabstimmung beschäftigte. Dass mit Simon Kummer und Andrea Szathmari auch zwei Schüler referierten, weist auf die weiteren Aktivitäten des Projektteams hin. Denn politische Bildung braucht es auch in Zukunft, so Teamkoordinator Martin Pandel.